



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Leben vnd Wandel Der Ehrwürdigen Dienerin Gottes  
Johanna Maria Bonhomin von Vicentz gebürtig/  
Closter-Frawen deß H. Benedictiner-Ordens/ bey St.  
Hieronymo zu Bassan**

**Garzadoro, Alberto**

**Saltzburg, 1679**

Das 4. Cap. In einem wunderbarlichen Gesicht deß Hochwürdigisten  
Sacraments deß Altars/ würdet sie von Gott erleuchtet/ vnd in Göttlichen  
Geheimnissen vnterweisen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37341**

che Wort gehört/ist er vor Verwunderung erstummet: seit  
malen sonsten dergleichen Kinder nit zureden/sondern ihre  
Nothdurfft nur mit wainen zubegehren pflegen. Vnd  
obwolten er kurz zuvor auß Zorn gebrunnen / haben ihne  
doch/die auß seinen Augen gähling herfürbrechende Zähne/  
schier lauter Wasser herfließen machen. Warffe derowes  
gen den entblößten Dollich von sich / vnd vmbfachte dare  
für das Töchterlein/liebkoste demselben/als welches einzig  
vnd allein vermöcht hette / die Vatterliche/ sonst vnlaute  
samme Grausambkeit zumilttern/vnd im Zaum zuhalten.  
Vnd nachdeme er auff so gestalte Weis von einem noch  
milchsaugenden Mündlein beredt worden / die Vnschuld  
der Virginia zuglauben / hat er dise mit herzlichlicher Reue  
wegen gehabter allzugäh/vnd unbegründter Enfferucht  
vmb Verzeihung gebetten; Also hat sich durch dises Wunt  
derwerck / alles Feuer des Vnwillens getempt/ vnd dare  
gegen die vorige Eheliche Lieb widerumben angezündet/sa  
hernach immermehr erloschen.



#### Das 4. Capitel /

In einem wunderbahrlichen  
Gesicht des Hochwürdigsten Sacra-  
ments des Altars / würdet sie von Gott  
erleuchtet / vnd in Göttlichen Geheimnissen  
vnterwisen.

Maria ware fünfß Jahr alt / als ihr Gott der Herr  
(welcher seine tieffe Geheimnissen denen Ge-  
scheiden vnd Weisen verborgen haltet / vnd selb  
che darfür den kleinen offenbaret) in einem verwun-  
derlichen Gesicht das vnergründliche Geheimniß des  
Hochwürdigsten Sacraments des Altars entdeckt vnd  
geseh

gelehret hat. Diß Kind des erstgemelten Alters beywohnete einstmahls der ersten Mess eines neugeweihten Priesters / die mit grosser Solemnitet gesungen worden. Bey welcher das Mägdelein nach der Aufswandlung gesehen / daß die heilige Hostia / über die sonst gewöhnliche Weise grösser vnd von einem vnaussprechlich schönen Liecht vnd hellglanzenden Schein umbgeben / von zween Englen in den Lüfften gehalten worden. Dieses Gesicht blibe so lang / bis es Zeit ware / daß der Priester die heilige Hostia geniessen wolte ; allda sich dieselb allgemach herunter gelassen / vnd ist alsdann das Liecht / mit den andern Erscheinungen vor ihren Augen verschwunden.

Es vermeinte das einfältige Kind es wären alle Umstehende dieses schön vnd heiligen Gesichts gewahr worden ; ( Wie sie dann erst nach etlichen Jahren das Widerspil in Erfahrung gebracht ) dahero verwunderte sich die Maria mit wenig / daß die Volcksmenig wegen so ungewöhnlicher Sach / kein Zeichen absonderlicher vnd grösseren Andacht von sich gegeben / zu Erkandtnuß einer so grossen Himmlischen Gnad. Sie aber erzeugte gegen diesem Hochwürdigsten Sacrament möglichste Andacht / vnd brennete die Lieb vnd Enffer / all dahin in ihrem Herzen / so hefftig / daß sie solche nit verbergen kunnte / sondern es flammete das grosse Feuer diser überschwencklichen Lieb vnd Begird ( mit grosser Verwunderung vnd Entsetzung aller der jengen / die solches gesehen / vnd doch die Ursach nit wußten ) auß ihren klaren Neugelein hervor / von welchen sonst natürlicher Weis / an statt des Feuers nur das Wasser der Zähel zu fließen pflegte. Sie hatte schon zur selben Zeit ein überans grosses Liecht von dem vnergründlichen Geheimnuß des allerheiligsten Sacraments des Altars : vnd discurreierte davon mit solcher Freyheit / daß sich jedermann darab entsetzte / mit höchster Verwunderung / wie es doch möglich sene / daß ein Kind / so kaum des Liechts diser Welt ansichtig worden / schon auch fähig wäre / Himmlische Geheimnussen zubeschauen.

Von selbiger Zeit an ist in ihr ein sonderbar enfferige Andacht vnd Begierd erwachsen zu dem heiligen Messopfer ;

et: seit  
ern ihre  
Vnd  
en ihre  
Zäher/  
erowes  
te dar  
B einzig  
vnlaitz  
halten.  
m noch  
nschuld  
r News  
fersucht  
s Wunt  
nd dare  
ndet / so  
  
Ben  
acra:  
Hott  
ffen  
  
er Hen  
n Go  
nd sob  
berwun  
nuß des  
ckt vnd  
geleb

fer; in massen sie förderhin demselben alltäglich beyge  
wohnet; vnd wann der Priester in der heiligen Mess das  
Hochwürdigste Sacrament genießere / erweckte sie gleich  
cher gestalt in ihrem Herzen / ein grosse Begierd / desselben  
auch theilhaftig zu werden. Vnd dieses enffertige Verlan  
gen ware so inbrünstig / daß / in deme sie ihr Meinung mit  
des Priesters vereiniget / es ihro nit anders vorkommen  
als wann sie sowol / als der Priester communiciert hette.

In einem von ihr auffgesetzt vnd zusammen geschrib  
nen Büchlein / habe ich ein Gebett in Lateinischer Sprach  
gefunden ( welches sie von Gott selbst / wie ich jetzt mel  
den werde gelehret ) worinnen sie die jetztbesagte von  
Gott empfangne Gnad bringet vnd erzehlet: Wie auch  
die andere / so ihr die seligste Mutter Gottes / in ihrer  
Geburt erwisen hat. Ich will glauben / sie habe dieses  
Gebett oft widerholet / dardurch die Gnaden vnd Gaben  
so ihr Gott mitgetheilet / stäts in frischer Gedächtnuß zu  
behalten / vnd sich darentwegen danckbarlich zuerzeigen.  
Den frommen Fürwitz des andächtigen Lesers zuspeisern  
habe ich mich entschlossen / solches Gebettlein hierunter zu  
setzen. Wie hernach folget / auff die Deutsche Sprach also  
so lautend:

GOTT seye ewiges Lob. 1606. den 15. Augusti.  
GOTT dancke dir allmächtiger ewiger GOTT  
vnd HERR / vmb alle mir die ganze Zeit mei  
nes Lebens erwisene Gutthaten / darentwegen  
seye dir auch ewiges Lob. In meiner Geburt  
(welche an obgemeltem Jahr vnd Tag gewesen)  
hast du durch die Verdienst vnd Fürbitt der aller  
seligsten Jungfrauen Maria / deiner liebsten  
Mutter geordnet / daß / als ich mit meiner Mut  
ter in Gefahr des Todts ware / durch gethanes  
Gelübd von meinem Vatter das heilige Haus zu  
Loreto zubesuchen / ich das Leben erhalten. Ich  
fangte an geböhren zuwerden / vnd willen man  
förch

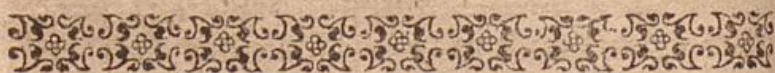
Johanna Maria Bonhomin. 13

fürchtete/ ich möchte sterben/ hat man mich ges-  
taufft: obwolen man nit wußte ob ich ein Mägd-  
lein oder Knäblein seye/ vnd gaben mir den Nah-  
men Maria. Nach gethanem Gelubd aber/ bin  
ich wider lebhaft worden/ vnd mein Mutter hat  
mich ohne weitere Gefahr geböhren. Jetzt aber  
dancke ich dir/ daß du vns beyde nit allein vor dem  
Todt erhalten vnd erlediget/ sondern auch daß  
du mich hat lassen getaufft werden/ ehe ich noch  
recht geböhren ware. Es reuet mich/ daß ich in  
wenig Jahren darnach wegen meiner Einfalt vnd  
Bawissenheit mein Bunschuld bemacklet habe.  
Ich dancke dir auch auß ganken meinem Herzen/  
daß in deme ich im fünfften Jahr meines Alters/  
in der Kirchen einer ersten gesungnen Mess/ neben  
grossen Zulauff des Volcks beywohnete/ nach der  
Auffwanlung des Hochwürdigisten Sacraments  
des Altars/ zwey kleine mit grossen Liecht umbge-  
ne Engelen/ die heiligste Hostia mit höchster Ehr-  
erbietigkeit über das Haupt des Priesters haltend  
sehen zulassen/ mich gewürdiget hast. Ich ver-  
meinte zwar alle Umbstehende seheten/ was ich  
sah/ vnd verwunderte mich/ daß sie kein Zeichen  
der Ehrerbietung wegen solchen Gesichts verspis-  
ren liessen: Aber erst nach vilen Jahren hab ich  
erfahren/ daß nit alle diß gesehen haben. In mir  
vnd in meinem Gemüt vnd Seel/ ist darauff ein  
soleher Verstand vnd Erkandtnuß mit vestem  
Glauben dises Hochwürdigisten Sacraments  
eingegossen worden vnd verbliben/ daß mir sol-  
cher hernach niemalsen gemanglet/ auch nie ges-  
minne

R II  
31

mündert worden. Könnte auch fürhin keinen Tag mehr leben/ an welchem ich mit der heiligen Meß beywohnete/ vnd dieselb anhörte.

Über ein Jahr nach gemelter mir erweisen Gnad/ ohngefähr als ich die heilige Meß hörte/ hast du ( O höchstes Gut ) mir verlihen/ daß ich die heilige Schrift mit Vermehrung der Andacht verstunde/ vnd dardurch grössere Begird die Kirchen zubesuchen bekommen/ vnd wegen diser Gnad lobte vnd preysse ich dein Göttliche vnergründliche Güte vnd Barmherzigkeit.



### Das 5. Capitel/

**Maria sagte der Mutter vor  
des Vatters Erledigung auß der Ge-  
fängnuß; machet auch den Kranken  
Vatter wunderbarlich gesund.**

Sein andere Himmlische Gnad verspiren lassen; nemlich der Geist der Propheceyung zukünftiger Sachen vor vnd wahr zusagen; welches/ wie ich an seinem Orth beybringen vnd melden werde/ klarer auß ihres Lebens Fortgang abzunehmen.

Ihr Vatter Johannes war zu diser Zeit wegen begangner Vbelthat in gefänglichen verhaft/ vnd weilten man hoch zweiffelte / ob er mit lange Zeit darinnen wurde verharren müssen; ware sein Ehefrau Virginia in höchster Betrübnuß/ vnd ganz Trostlos. Einmals zu Abents erzogte sich Maria über die massen frölich / lauffte der Mutter zu: vnd sagte. Frau Mutter muntert euch  
auff/